



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 190

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71. E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIE-EXTRA

Jugendarbeitslosigkeit

Immer mehr Jugendliche finden nach ihrer Ausbildung in der Wirtschaft keine bezahlte Arbeitsstelle. Seite 12



INLAND

Neue «Rheinwiese» eröffnet

Im Rahmen einer kleinen Feier und der Leichtathletik-LM wurde die neue «Rheinwiese» eröffnet. Seite 7

TAGESSCHAU

Esel «Moritz» hatte die Nase vorne

Trotz Wetterpech wurde die 2. Auflage des Malbuner Esselfestes am Samstag in Malbun zu einem tollen Erfolg. Rund 400 interessierte Esel-freunde waren im Malbuner Zentrum beim Geschicklichkeitsparcours dabei und bestimmten die Eselin «Piuma» zur Miss Malbun. Seite 2

Festliches Dankeschön an Adulf P. Goop

Durch Adulf P. Goop wurde vor 33 Jahren eine historisch fundierte Trachten-Ära eingeleitet. Am 15. Dezember 1965 wurde er zum Obmann der «Liechtensteinischen Trachtenvereinigung» – dem Dachverband aller Trachten tragenden und das Brauchtum pflegenden Vereine – bestellt. In der gestrigen Matinee im Vaduzer Rathausaal – unter Anwesenheit des Durchlauchten Fürstenpaares – erhielt sein Wirken gebührende Anerkennung. Seite 3

Schellenberger Sportfest 1998

Nach dem samstäglichem Regentag klarte der Himmel am frühen Morgen auf und bescherte den Schellenbergern einen herrlichen Sonntag mit unterhaltsamen Wettkämpfen. Seite 8

Diskussion über Kunst

Rund 75 Personen verfolgten letzten Freitag eine Podiumsdiskussion im Atelier 11, welche den Problemen der aktuellen Malerei gewidmet war. Seite 9

Bucher gewinnt Silber



André Bucher sorgte mit seiner Silbermedaille über 800 m für die Überraschung aus Schweizer Sicht schlechthin. Der 21jährige Luzerner setzte mit dem 2. Platz hinter dem deutschen Hallen-Europameister Nils Schumann seine Tradition von zweiten Plätzen an Titelkämpfen fort. Dritter wurde der Tscheche Lukas Vydra, während der noch unter Malaria-Nachwirkungen leidende Wilson Kipketer (Dä) nach 700 m geschlagen war und Finalletzte wurde. Seite 16

Jelzin entlässt russische Regierung

MOSKAU: Der russische Präsident Boris Jelzin hat am Sonntag überraschend die wegen einer Finanzkrise unter Druck geratene Regierung von Ministerpräsident Sergej Kirijenko entlassen und Kirijenos Vorgänger Viktor Tschernomyrdin zum geschäftsführenden Ministerpräsidenten ernannt. Einen Grund für die Entlassung Kirijenos nannte das Präsidialamt in Moskau nicht. Kirijenko war erst im März zum Regierungschef berufen worden. Die Kommunisten sprachen von Konfusion in der Staatsführung. Am Sonntag nachmittag hatte die Nachrichtenagentur Itar-Tass noch gemeldet, Kirijenko habe Massnahmen gegen die Folgen der Finanzkrise erarbeitet. Es ist das zweite Mal in diesem Jahr, dass Jelzin die gesamte russische Regierung entlassen hat. Seite 19

Tolles Musikfestival

Trotz Regens herrschte beim «Little Big One» unvergessliche Festivalstimmung



Gegen 15'000 Besucher strömten während den letzten drei Tagen nach Vaduz, um hochkarätige Stars live mitzuerleben. Mehr auf Seite 4 und 5.

Gerüchte über Terroristen

Hat sich Osama bin Laden in der Schweiz aufgehalten?

Berichte über angebliche Beziehungen eines mutmasslich engen Vertrauten von Osama bin Laden zur Schweiz können von offizieller Seite nicht bestätigt werden. Der «SonntagsBlick» meldete, der Ägypter Ayman Zawahri habe in der Schweiz politisches Asyl erhalten und sich oft in der Schweiz aufgehalten. Das Eidg. Justiz und Polizeidepartement (EJPD) verfügt über keine Hinweise, dass sich Zawahri jemals

in der Schweiz aufgehalten habe. Auch zu Berichten, wonach der gesuchte Terrorist in der Schweiz politisches Asyl erhalten habe, gebe es keine Informationen, sagte EJPD-Sprecher Viktor Schlumpf am Sonntag auf Anfrage. Der «SonntagsBlick» meldete unter Berufung auf das «Office of International Criminal Justice» der Universität von Illinois in Chicago, Zawahri hätte «wechselnde Verstecke – in Afghanistan, Iran, Pakistan und in der

Schweiz, wo ihm politisches Asyl gewährt wurde». Die ägyptische Wochenzeitung «Middle East Times» hatte im Dezember 1997 berichtet, Zawahri hätte 1993 in der Schweiz Asyl erhalten. Es werde davon ausgegangen, dass sich Zawahri derzeit in Pakistan oder Afghanistan aufhalte, führte Schlumpf aus. Zu dem international gesuchten Terroristen gebe es seit Jahren Gerüchte. Abklärungen hätten aber keine Hinweise ergeben, auch nicht, dass Zawahri

zuweilen mit einem Schweizer Pass auf den Namen Amin Othman reise. Zawahri war in den Mordanschlag auf Ägyptens Präsidenten Anwar el Sadat im Oktober 1981 verwickelt. Wegen diesem Attentat wurde er zu drei Jahren Haft verurteilt. Auch im Zusammenhang mit der Ermordung eines ägyptischen UNO-Diplomaten am 13. November 1995 fiel der Name Zawahri, der als führender Kopf der Islamistenorganisation Jihad (Heiliger Krieg) gilt.

«Ich möchte Seelsorger sein»

Amtseinsetzung von Bischof Amédée Grab in Chur

Die 650 000 Katholikinnen und Katholiken des Bistums Chur haben einen neuen Oberhirten und Hoffnungsträger: Bischof Amédée Grab ist am Sonntag in der Churer Kathedrale feierlich ins Amt eingesetzt worden.

Es ist das erste Mal in der Schweiz, dass ein amtierender Bischof die Diözese wechselt. Grab, der den umstrittenen Bischof Wolfgang Haas nach zehn konfliktgeladenen Jahren ablöst, war Ende 1995 zum Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg ernannt worden. War die Feier seines Vorgängers Wolfgang Haas zum Churer Weihbischof an Pfingsten vor zehn Jahren von Protesten begleitet, nahm die Amtsübernahme Grabs einen normalen Verlauf in versöhnlicher Stimmung. In seiner Predigt sagte der neue Churer Bischof, er sei nicht gekommen, um eine bestimmte theologische Richtung zu vertreten. Er sei auch nicht gekommen, um eine bestimmte Kirchenpolitik zu betreiben. «Ich möchte vor allem Seelsorger sein», sagte Grab. Seite 11



Den Bischofsstab erhielt der neue Churer Bischof aus den Händen von Erzbischof Wolfgang Haas.

Kreuze in Auschwitz

Polnische Katholiken haben am Sonntag mehr als 50 weitere Kreuze vor dem Todeslager der Nationalsozialisten in Auschwitz aufgestellt. Anhänger nationalistischer Gruppen, darunter Skinheads, fügten die bis zu vier Meter hohen Kreuze den bereits errichteten hinzu. Der Chef der Kampagne, Kazimierz Switon, sagte der Nachrichtenagentur Reuters, er sei bereit, sich anzuzünden, falls jemand die Kreuze zu entfernen versuche. Mit der Kampagne, die von Israel und jüdischen Organisationen verurteilt wird, wollen die Katholiken gegen die geplante Entfernung eines sieben Meter hohen Kreuzes protestieren. An der Stelle dieses Holzkreuzes hatte der in Polen geborene Papst Johannes Paul II. 1979 gepredigt. Jüdische Organisationen lehnen jegliche religiöse Symbole in der Nähe des Konzentrationslager ab. Die Nationalsozialisten hatten dort 1,5 Millionen Menschen umgebracht, 90 Prozent davon waren Juden. Die Aktion der Katholiken hat die polnisch-jüdischen Beziehungen belastet.